

wurden nach dem 35 Kilometer entfernten Labehn evakuiert. Ende Mai 1945 richteten die Russen in Zietzen eine Kolchose ein. Sie verließen den Ort im April 1946 und nahmen alles Vieh und die Maschinen mit. Im Mai 1946 bemächtigten sich die Polen des Dorfes. Sie beschlagnahmten die Grundstücke und besetzten die Höfe und Häuser. Die gesamte Dorfbevölkerung wurde 1947 über die Oder nach West- und Mitteldeutschland vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 158 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 167 in der DDR ermittelt. Aus Zietzen wurde das polnische Siecie.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 24 Gefallene, 7 Ziviltote und 20 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

### Literatur

Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 791–792

## 191. Zipkow

Die Landgemeinde Zipkow war nordöstlich von Stolp zwischen Lupow und Leba ein großes Gutsdorf. Die Gemarkung bestand aus einem Waldgebiet zu beiden Seiten der Schelow-Wiesen und der nach Süden zu ansteigenden Ebene, in der das Dorf liegt. Die von Stojentin kommende Chaussee führte durch das Dorf hindurch nach Glowitz.

Einige Angaben über die Gemeinde Zipkow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Cäcilienhof – Friedrichshof

Gemeindefläche in ha	1463
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	386
Zahl der Haushaltungen	92
Zahl der Wohnhäuser 1925	46
Amtsbezirk	Großendorf
Standesamtsbezirk	Großendorf
Gendarmeriebezirk	Glowitz
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Kobierski
Bürgermeister 1937	Landwirt Otto Pfeiffer jun.
Nächste Bahnstation	Vixow
Entfernung	3 km
Bahnlinie	Stolp–Dargeröse (Kreisbahn)
Poststelle II	Zipkow
Letzte postalische Anschrift	<i>Zipkow</i> über Pottangow

Zipkow, früher auch *Ceppekenitze* und *Zepkewitz* genannt, ist alter Stojentinscher Lehnsbesitz. 1469 wurden die beiden Brüder Klaus und Lorenz Stojentin mit der Hälfte von *Ceppekeuitze* belehnt. Nach der Musterrolle von 1523 hatten *Jurgen Stoientin to rantze (Romtze, heute Rumbske)* mit *Petern Stoientine to Zebbekevitze (Zipkow)* gemeinsam fünf Pferde für die Landesverteidigung zu stellen. Um 1700 ging Zipkow, das damals zum Güterkomplex Rumbske gehörte, auf die Podewils über. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält die Eintragung:

Besitzer: Decanus Caspar Otto von Podewils. Bauern à ½ Lh.: 1. Szimon Kozetzkoic, 2. Mortz Wojatz, 3. Gersonke Wojatz, 4. Piotter Woytz, 5. Crisosck Krisbach



6. Wandercy Piengaske, 7. Gersonke Pasch, 8. Gersonke Kszeszeit, 9. Jon Kurraske, 10. Pawel Sumpke, 11. Jon Haunasch, 12. Thomtz Pischnitz, 13. Szimon Böncke, 14. Swantus Zspetaw. Cossäthen: 1. Gersonke Wojatz, 2. Gersonke Lämcke, 3. Zswantus Borlas, 4. Putzkys, 5. Martzen Groß, 6. Michel Heraske.

Nach Brüggemann hatte Zipkow um 1784 ein Vorwerk, zehn Bauern, sechs Kossäten, eine Schmiede, einen Schulmeister, auf der Feldmark des Dorfes ein neu angelegtes Vorwerk mit einer Schäferei, insgesamt 29 Feuerstellen. Damals wurde im Dorf noch überwiegend kaschubisch gesprochen. Die Podewils haben bis 1796 auf Zipkow gesessen. 1804 wird bereits Friedrich von Blankensee auf Zipkow, Giesebitz und Warbelin genannt. Er starb 1838. Danach ging Zipkow in gerader Linie auf seinen Sohn Bernhard über, der 1898 starb, dann auf seinen Enkel Louis, der 1902 starb. Die letzte Besitzerin war dessen Ehefrau Elisabeth, eine geborene Gaudecker. Im Jahre 1938 hatte das Rittergut eine Betriebsfläche von 966 ha. Davon waren 547 ha Ackerland, 45 ha Wiesen, 38 ha Weiden, 260 ha Wald und 76 ha Unland, Hofraum und Wege. Der Viehbestand belief sich auf 42 Pferde, 170 Stück Rindvieh, 400 Schafe und 200 Schweine. Außer dem Gut gab es in Zipkow 35 bäuerliche Betriebe, die sich wie folgt zusammensetzten:

- 6 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 4 mit 5 bis unter 10 ha
- 18 mit 10 bis unter 20 ha
- 7 mit 20 bis unter 100 ha

Im letzten Güteradreibuch sind als Bauernhofbesitzer verzeichnet:

Hermann Becker	26 ha	Heinrich Klöpping	26 ha
Gustav Bull	30 ha	Johann Mansek	24 ha
Friedrich Klöpping	26 ha	Otto Pfeiffer	22 ha



Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 7,05 RM über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM). Als Gastwirt wird in einem Verzeichnis aus dem Jahre 1931 Zühlsdorf genannt.

Die Dorfbevölkerung war fast ganz evangelisch. Im Jahre 1925 hatte Zipkow vierzehn Bewohner katholischer Konfession (3,3 v. H.). Es gehörte zum Kirchspiel Glowitz und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. In der im Jahre 1932 zweistufigen Volksschule unterrichtete ein Lehrer in zwei Klassen 72 Schulkinder. Lehrer in Zipkow war Artur Krüger.

Zipkow wurde am 9. März 1945 von sowjetischen Truppen besetzt. Für die Bewohner begann damit eine schreckliche Leidenszeit. Dann kamen die Polen und vertrieben die Dorfbewohner. Die Heimatortskartei Pommern hat später 159 von ihnen in der Bundesrepublik Deutschland und 119 in der DDR ermittelt. Aus Zipkow wurde das polnische Szczyrkowice.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 19 Gefallene, 3 Ziviltote und 27 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

### Literatur

v. Stojentin, Beiträge, S. 18, 244–245  
Goth. Taschenbuch A 1942, S. 23

## 192. Zirchow

Südwestlich von Stolp war Zirchow am Rande eines vermoorten Wiesentales, Kunsow gegenüber, früher ein Guts- und zuletzt ein Bauerndorf. „Eingeschlossen von Höhenzügen, Wiesen und Buschwerk, bietet das Dörflein, besonders in der Sommerzeit einen reizvollen Anblick. Obwohl nur von bescheidener Ausdehnung – zählt es doch nicht viel über 200 Einwohner –, bildet es den Mittelpunkt des Kirchspiels und der Parochie gleichen Namens“ (S. Finkbein). Eine ausgebauten Fahrstraße verband Zirchow mit der nahen Rummelsburger Chaussee.

Einige Angaben über die Gemeinde Zirchow aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	549
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	259
Zahl der Haushaltungen	65
Zahl der Wohnhäuser 1925	25
Amtsbezirk	Kunsow
Standesamtsbezirk	Kunsow
Gendarmeriebezirk	Kublitz
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Bruno Stiewe
Bürgermeister 1937	Landwirt Willy Papenfuß
Nächste Bahnstation	Schlönwitz
Entfernung	4 km
Bahnlinie	Neustettin–Stolp (Reichsbahn)
Poststelle II	Zirchow
Letzte postalische Anschrift	Zirchow über Stolp (Pom.)